

Monopoly im Agrarsektor

Bayer will weltgrößten Saatguthersteller Monsanto schlucken. Der ist auch Marktführer bei Unkrautgift Glyphosat, um dessen Neuzulassung die EU streitet

Jana Frielinghaus

Sollte der Coup gelingen, würde er in Sachen Monopolisierung alles in den Schatten stellen, was sich auf dem agrarindustriellen Sektor in den letzten 20 Jahren vollzogen hat. Bayer will den US-Saatgut- und Pestizidhersteller Monsanto mit Sitz in St. Louis im US-Bundesstaat Missouri schlucken. Nachdem es bereits seit längerem Gerüchte gegeben hatte, machte der Leverkusener Konzern seine Pläne am Donnerstag öffentlich. Es gehe um eine »eilvernehmliche Übernahme«, teilte das Management mit (siehe *jW* vom Freitag).

War Bayer bislang ein Chemieriese mit vielen Sparten, so würde er bei Verwirklichung der Pläne auf einen Schlag zum Weltmarktführer sowohl bei Saatgut als auch bei Pestiziden. Das Geschäft mit Agrochemie und Saatgut ist bislang in der Tochter Bayer Crop Science gebündelt und macht etwa 16 Prozent des Gesamtumsatzes in Höhe von 43,6 Milliarden Euro aus.

Monsantos Umsatz von 15 Milliarden Dollar (13,3 Milliarden Euro) nimmt sich dagegen regelrecht bescheiden aus. Bei Saatgut ist das US-Unternehmen jedoch weltweit die Nummer eins, beim Pestizidverkauf die Nummer vier. Größter Umsatzbringer ist hier das Mittel Roundup, dessen Hauptbestandteil Glyphosat ist. Über die Neuzulassung des Wirkstoffs in sogenannten Totalherbiziden verschiedener Hersteller wird derzeit in der Europäischen Union heftig gestritten. Die Bundesregierung hatte sich auf eine Enthaltung im zuständigen Fachausschuss auf EU-Ebene geeinigt, weil die Unionsparteien hier eine erneute Genehmigung befürworten, während Umweltministerin Barbara Hendricks und andere SPD-Minister sich dafür einsetzen, die Anwendung des Unkrautbekämpfungsmittels erheblich einzuschränken. Sollte eine

Übernahme des US-Konkurrenten durch Bayer in greifbare Nähe rücken, würde das den Druck auf die Politiker der gesamten EU erhöhen, grünes Licht für Glyphosat zu geben. Außerdem dürften die Forderungen der USA in den Verhandlungen um die Transatlantische Investitionspartnerschaft TTIP bezüglich der Aufhebung der Verbote für genmanipuliertes Saatgut ein ganz neues Gewicht bekommen.

Denn Monsanto beherrschte nach Angaben von Umweltorganisationen in einer Anfang 2012 veröffentlichten Broschüre bereits damals 90 Prozent des Weltmarktes für Gensaat. Insgesamt macht Monsanto Anteil am globalen Markt für Saatgut 27 Prozent aus, Bayer Crop Science liegt hier mit drei Prozent auf Platz sieben der Top ten. Auf dem Agrochemiesektor dagegen lag Bayer 2011 mit 17 Prozent Anteil auf Platz zwei nach dem Schweizer Syngenta-Konzern. Monsanto befand sich hier mit zehn Prozent auf Platz vier. Das neue Megaunternehmen dürfte also auf mindestens 27 Prozent globale Marktanteile bei Unkraut-, Insekten- und Pilzgiften kommen, im Saatgutbereich wäre die Vormachtstellung noch stärker.

Noch im vergangenen Jahr wollte Monsanto seinen Schweizer Konkurrenten Syngenta aufkaufen, der Versuch misslang allerdings. Jetzt lässt sich der Baseler Chemiekonzern vom chinesischen Unternehmen Chem China übernehmen. Eine weitere Megafusion im agrarindustriellen Sektor steht in den USA an, wo sich Du Pont und Dow Agro Sciences zusammenschließen wollen. Du Pont ist bei Saatgut die Nummer zwei nach Monsanto, während Dow auf dem Pestizidmarkt zu den Top ten gehört.

<http://www.jungewelt.de/2016/05-21/021.php>